

Kirchliche Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **93 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kirchliche Chronik

Utrechter Union on-line

Seit Ende September 2003 verfügt die Utrechter Union bzw. die Internationale Altkatholische Bischofskonferenz (IBK) über eine eigene *homepage*. Neben allgemeinen Informationen zur Geschichte und zu den Aufgaben der IBK bietet sie auch das geltende IBK-Statut aus dem Jahr 2000, einige neuere Richtlinien der IBK und weitere Informationen zur Utrechter Union und ihren Mitgliedskirchen sowie *news*. Alle Texte sind sowohl in deutscher als auch englischer Sprache verfügbar. Die *homepage*, die von der Informations- und Kommunikationsstelle der IBK betreut wird (E-Mail-Adresse: info@utrechter-union.org), ist zu finden unter www.utrechter-union.org.

Christkatholisches Kirchenblatt 126 (2003), Nr. 22, S. 8

Altkatholische Delegation besucht das Ökumenische Patriarchat

Der Erzbischof von Utrecht in seiner Eigenschaft als Präsident der Internationalen Altkatholischen Bischofskonferenz (IBK), Dr. Joris Vercammen, der Leitende Bischof der Polish National Catholic Church in den USA und Kanada, Robert Nemkovich, und Prof. Dr. Urs von Arx vom Departement für Christkatholische Theologie der Universität Bern besuchten im Auftrag der IBK den Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios und hielten sich zu diesem Zweck vom 14. bis zum 17. September 2003 in Istanbul/Konstantinopel auf. Dabei kam es auch zu einer längeren Sitzung mit Mitgliedern der Kommission für zwischenkirchliche Beziehungen, nämlich den Metropolit Athanasios (Papas) von Helipolis und Theira, Chrysostomos (Kalaitzis) von Myra und Gennadios (Limouris) von Sasima sowie Prof. Vassilios Istavridis; an der Sitzung nahm auch der Metropolit der Schweiz in seiner Eigenschaft als neuer Beauftragter für die orthodox-alkatholischen Beziehungen, Jeremias (Kaligiorgis), teil. Die altkatholische Delegation ersuchte den Ökumenischen Patriarchen, dafür besorgt zu sein, dass der orthodox-alkatholische Dialog, der sich ja aus bekannten Gründen in einer etwas seltsamen Phase der Stagnation befindet, auf eine geeignete Art wieder in Gang kommt, und sie unterbreitete auch entsprechende Vorschläge. Seltsam ist die Stagnation, weil der offizielle Dialog der gemischten Kommission, der sich 1975 bis 1987 in 26 gemeinsam unterzeichneten Konsentexten niedergeschlagen hat, als solcher erfolgreich abgeschlossen wurde, aber ohne weitere Folgen geblieben ist. Beide Seiten stimmten darin überein, dass es eine gemeinsame Aufgabe sei, die im Dialog auf der Grundlage der patristischen Theologie erreichte Übereinstimmung in differenzierter Weise für die heutige Zeit und Sendung der Kirche zu erschliessen.

Christkatholisches Kirchenblatt 126 (2003), Nr. 20–21, S. 8/UvA

Altkatholischer Erzbischof von Utrecht besucht die Schwedische Kirche

Am Sonntag, 31. August 2003, wohnte der Erzbischof von Utrecht und Präsident der Internationalen Altkatholischen Bischofskonferenz der Utrechter Union, Dr. Joris Vercammen, auf Einladung des lutherischen Erzbischofs Carl Gustaf Hammar von Uppsala der Konsekration der beiden neuen Bischöfe der Diözesen Visby und Gothenburg, Bischof el. Dr. Lennart Koskinen und Bischof el. Dr. Carl Axel Aurelius, bei.

Die lutherischen Kirchen und die altkatholischen Kirchen haben allerdings untereinander keine Kirchengemeinschaft. Aus diesem Grund musste Erzbischof Vercammen auch die Einladung zur Teilnahme an der Handauflegung ausschlagen.

Die Schwedische Kirche hat in Lehre und Leben sehr viel mit den altkatholischen Kirchen gemeinsam, was ein paar Tage zuvor auch die Internationale Altkatholische Theologenkonzferenz festgestellt hat. Ausserdem steht sie – im Rahmen der zwischen den anglikanischen Kirchen von Grossbritannien und Irland einerseits und den nordischen und baltischen lutherischen Kirchen andererseits getroffenen Vereinbarung von Porvoo aus dem Jahr 1993 – ebenfalls in Kirchengemeinschaft mit den Anglikanern, wie übrigens auch mit der Philippinischen Unabhängigen Kirche. Aus diesen Gründen gab Erzbischof Vercammen während seines Besuchs auch der Hoffnung Ausdruck, dass sein Besuch Ausgangspunkt für eine neue Freundschaft und die Aufnahme enger Beziehungen zwischen den altkatholischen Kirchen der Utrechter Union und der Schwedischen Kirche sein möge. AB

Bischöfinnen in Schottland

Die schottische Episkopalkirche votierte auf ihrer Generalsynode vom 12. bis 14. Juni 2003 mit 124 von 153 Stimmen für die Zulassung von Frauen ins Bischofsamt. Dabei verwies ein Votant, the Revd Canon Professor John Riches (Glasgow), welcher der Internationalen Anglikanisch-Orthodoxen Dialogkommission angehört, auf die «Gemeinsamen Überlegungen» der «Orthodox-Alt-katholischen Konsultation zur Stellung der Frau in der Kirche und zur Frauenordination als ökumenischem Problem» aus dem Jahr 1996, die festhielt, «dass keine zwingenden dogmatisch-theologischen Gründe vorliegen, dass Frauen nicht zum priesterlichen Dienst geweiht werden» (vgl. die ganze Dokumentation in: IKZ 88, 1998, 67–248, hier 82; englisch in: Anglican Theological Review 84, 2002, 489–755, hier 505). In den anglikanischen Kirchen in den USA, Kanada und Neuseeland walten bereits Bischöfinnen ihres Amtes. Auf den britischen Inseln hat sich bereits die Kirche von Irland für weibliche Bischöfe ausgesprochen, jedoch bisher noch keine Frau ernannt. Dasselbe gilt für die Provinz von Südafrika.

ACNS 3466; 3472 / AB, UvA